

Wend-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Holtverlag: Bocholt.
Holtverlag: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 319

Dienstag, den 17. November 1936

Jahrgang 1936

Der Konflikt mit Moskau.

Insgesamt 23 Reichsdeutsche verhaftet. — Unglaubliche Beschuldigungen.

Verschärfter deutscher Protest

DNB Berlin, 16. Nov.

Wie aus amtlichen Mitteilungen der Sowjetregierung an die deutsche Botschaft in Moskau hervorgeht,

sind nunmehr in der Sowjetunion in den letzten Tagen insgesamt 23 Reichsdeutsche verhaftet worden, nämlich neun in Moskau, zwölf in Leningrad, einer in Charkow und einer in Nowo-Sibirsk.

Den zuständigen deutschen Vertretungen ist es bisher trotz aller Bemühungen nicht gelungen, die Verhafteten durch einen deutschen Beamten besuchen zu lassen. Erst auf fortgesetztes Drängen hat das sowjetrussische Außenkommissariat der deutschen Botschaft heute die Namen von 14 der Verhafteten und die Artikel des Strafgesetzbuches mitgeteilt, deren Verletzung ihnen vorgeworfen wird. Es handelt sich angeblich um Spionage, terroristische Akte und Organisation staatsfeindlicher Tätigkeit.

Diese amtliche Auskunft der sowjetrussischen Regierung muß deutscherseits als völlig unzureichend bezeichnet werden.

Denn selbst zehn Tage nach der Verhaftung und trotz mehrfacher Vorstellungen der deutschen Botschaft war die sowjetrussische Regierung bisher nicht in der Lage, konkrete Angaben über die den Verhafteten zur Last gelegten strafbaren Handlungen zu machen.

Die deutsche Botschaft in Moskau hat diesen Punkt im Außenkommissariat ausdrücklich hervorgehoben, die Beschuldigungen in Anbetracht der ihr bekannten Persönlichkeiten und nach Lage der Umstände als völlig unglaublich bezeichnet und in aller Form Protest wegen der Massenverhaftung

tung offensichtlich unschuldiger Reichsdeutscher eingelegt.

Das sowjetrussische Außenkommissariat versuchte zwar, diesen Protest mit formaljuristischen Ausführungen zurückzuweisen, doch wurde deutscherseits der Protest gegen das Vorgehen der Sowjetorganisation in vollem Umfang aufrechterhalten.

Auch Prof. Hoeßlich in Moskau verhaftet?

Wie die polnische Telegraphenagentur aus nichtamtlichen Moskau-Quellen meldet, ist in Moskau auch Professor Dr. Otto Hoeßlich, der frühere Herausgeber der Zeitschrift „Osteuropa“ und Berliner Universitätsprofessor, verhaftet worden. — Professor Hoeßlich wissenschaftliche Arbeit gilt dem Studium der Geschichte Osteuropas. Er hat sich wiederholt in der Sowjetunion aufgehalten.

Erklärung Edens im Unterhaus.

Stellungnahme zu dem deutschen Vorgehen in der Wassertrassenfrage.

Keine Befürchtungen.

DNB London, 16. November.

Der Führer der arbeiterteiligen Opposition, Major A. J. Lee, richtete am Montag im Unterhaus an den Außenminister die Frage, ob er eine Erklärung über das Vorgehen der deutschen Regierung in der Wassertrassenfrage abgeben könne.

Außenminister Eden antwortete, daß er am 14. November von der deutschen Regierung eine Note erhalten habe, in der erklärt werde, daß Deutschland sich nicht mehr auf die Internationalisierung der Flüsse und die Verarmung des Rieles Kanals bezogen, gebunden erachte. Die Note schloß mit der Feststellung, daß in Zukunft auf den deutschen Wassertrassen auf der Grundlage der gegenseitigen Interessen der Schiffe aller Staaten, mit denen Deutschland in Frieden lebe, die gleiche Behandlung zuteil würde, wie den deutschen Schiffen. Die deutsche Regierung habe seit der Unterzeichnung des Vertrages von Versailles bei vielen Gelegenheiten ihre Unzufriedenheit über angebliche Gefährdungen der Internationalisierung der Flüsse kundgegeben. Eden erinnerte an die Erklärung des Führers vom 21. Mai 1935, daß hinsichtlich der verbleibenden Artikel des Vertrages die deutsche Regierung Revisionen, die sich im Laufe der Zeit als unvermeidlich erweisen würden, nur mittels friedlicher Verständigung durchzuführen wolle. Seit vielen Jahren seien Verhandlungen im Gange gewesen, um die deutschen Wünsche mit den Interessen der anderen Beteiligten in Einklang zu bringen, und zwar mit beträchtlichem Erfolg.

Unter diesen Umständen, so fuhr Eden fort, bedauere es die britische Regierung, daß die deutsche Regierung zu einer Zeit, in der die Verhandlungen im Gange gewesen seien, trotz der im vergangenen Jahr abgegebenen Versicherungen erneut auf das Verhandlungsverfahren zugunsten einer einseitigen Maßnahme verzichtet habe. Dieses Verhalten sei nicht auf Befürchtungen zurückzuführen, daß irgendwelche wichtigen britischen Handelsinteressen durch die Entscheidung der deutschen Regierung gefährdet wären, sondern auf die Tatsache, daß eine Maßnahme dieser Art die Handhabung der internationalen Beziehungen etwas schwieriger machen müsse. (Beifall.)

Bei den Einwendungen des englischen Außenministers gegen die Art des deutschen Vorgehens dürfte übersehen worden sein, daß deutscherseits in langwierigen Verhandlungen immer wieder versucht worden ist, durch Abereinkommen zu einer Befriedigung der einseitigen Diskriminierungen Deutschlands durch die Bestimmungen des Versailler Vertrages über die deutschen Ströme zu gelangen. Erst als an der Erfolgslosigkeit weiterer Bemühungen nicht mehr zu zweifeln war, hat sich die deutsche Regierung zu ihrem Schritt vom 15. November entschlossen, zumal mit diesem Tage bekanntlich die vorgesehene Kündigungsfrist des deutsch-französischen Modus vivendi vom Mai des J. s. abließ.

Nach Becks Besuch in London.

Von unserm Londoner Korrespondenten.

F. L. London, im November.

Der polnische Besuch in London hat mit einer Erhöhung des englischen Einflusses in Osteuropa geendet. England zeigt eine gewisse Bereitschaft, Frankreich etwas von der Bürde der osteuropäischen Schutzmacht abzunehmen, an der es von Jahr zu Jahr schwerer trägt. In den Verhandlungen von 1935 konnte es in diesem Zusammenhang noch die Rolle eines innerlich unbeteiligten Vermittlers zwischen Berlin und Paris spielen. Frankreichs Bündnispolitik vermochte noch auf eigenen Füßen zu stehen und war nicht durch das russische Übergewicht belastet. Seit der Wiederbelebung der Rheinlande hat die französische Stellung den Charakter einer festländischen Hegemonie verloren. Gleichzeitig haben aber die vermehrten Bündnisverpflichtungen Frankreichs eine Fortpflanzung östlicher Erschütterungen nach Westen nur noch wahrscheinlicher gemacht. England zögert darum, den Rheinpakt bedingungslos für sich zu behandeln, obwohl es ihm heute, wie 1925, eigentlich um die Sicherheit Westeuropas zu tun ist. Seine Abneigung, den Rheinpakt ohne Bezugnahme auf den Osten ganz auf sich selbst zu stellen, ist durch den polnischen Besuch gewachsen. Ob dies in einer Weise geschehen ist, die den englischen Standpunkt für Deutschland weniger verhandlungsfähig macht als bisher, wissen wir nicht. Es ist jedenfalls nicht auf der Paris-Moskauer Linie geschehen. Vielmehr muß man von einer neuen Linie zwischen London und Warschau sprechen.

Die Anzeichen dafür liegen allerdings, trotz eines kräftig getönten Schlusskommunikés, nicht an der Oberfläche. England geht selbstverständlich auch heute nicht so weit, im Osten „Garantien“ zu gewähren. Es hat dem polnischen Außenminister hoch angerechnet, daß er ohne Hoffnung auf Vergleich nach London kam, also keine Aufgabe nicht in die Welt gesetzt brachte, Zuminutungen abzugeben, wie sie viele Jahre lang von Frankreich gestellt wurden. In diesem Punkte also gibt es nichts Neues zu berichten, und die Beharrlichkeit der Probleme hat sich auch sonst als nicht gering erwiesen. Bed und Eden stimmen in dem amtlichen Schlusskommuniké darin überein, daß die internationale Zusammenarbeit sich am besten „im Rahmen des Völkerbunds“ aufrechterhalten lasse. Ohne dieses allgemeine Einverständnis zu unterschätzen, muß man den Eindruck verzeichnen, daß seine Anwendung auf den konkreten Fall der Danziger Frage die Dinge stehen läßt, wo sie standen. Ueber die Nachfolge des Herrn Lester, eine Frage, die den Prüfstein für die Autorität des Völkerbunds in Danzig darstellt, scheint man in London zu keinen Schlüssen gekommen zu sein. Der polnische Außenminister betrachtet die unmittelbare Auseinandersetzung mit Deutschland immer noch als den wesentlichen Teil seines Genfer Auftrags, und unter Vorbehalt einer rein platonischen Gönnerschaft für die Danziger Opposition ermutigt England ihn darin. Die augenblickliche Lage verlangt offensichtlich ein ernsthaftes Bemühen um glückliche Beilegung der deutsch-polnischen Schwierigkeiten. Die englische Presse ergreift nun zwar in ihren Berichten aus Danzig, Warschau und Berlin einfach die Partei Polens. Doch bereitet die Spannung auf dem Gebiet der Freien Stadt den englischen Behörden große Sorgen, und es ist daher nicht anzunehmen, daß Eden in dieser Frage seinen Gast in etwaigen Kurzschlüssen bestärkt habe.

Wäre dies alles — die Vespredung der polnischen Juden auswanderung nach Palästina hat die Ausbeute nicht vermehrt —, so könnte der polnische Besuch in ein paar Monaten schon wieder vergessen sein. Die vorgezeichneten Grenzen lassen aber Spielraum für eine bedeutend verstärkte wirtschaftliche und diplomatische Anteilnahme Englands an den Geschäften Osteuropas. Er ist ausgenutzt worden. Oberst Bed hat englische Hilfe, auch solche finanzieller Art, für wichtige polnische Verkehrsunternehmen zu Lande und zu Wasser zugesagt bekommen. Nicht in jedem dieser Fälle ist leicht zu sehen, welchen wirtschaftlichen Nutzen England selbst aus solcher Unterstützung ziehen könnte. Es sind also noch andere als rein wirtschaftliche Beweggründe im Spiel. Ein Geheimnis ist aus ihnen nicht gemacht worden. Polnisch inspirierte Pressendarstellungen, die der Ankunft Bed vorausgingen, unterstrichen nachdrücklich, daß Polen der wirtschaftlichen Stärkung bedürfe, wenn es seine „Rolle in Osteuropa“ wirksam spielen solle. Diese Beweisführung hat in London viel Anklang gefunden. In der Tat kann in einer Zeit angestrengten Wettstreits nichts klarer sein als eine solche urfällige Verknüpfung von Wirtschaft und Politik.

Es kommt darauf an, worin nach englischer Meinung die „Rolle Polens“ bestehen soll. Der Londoner Gedankenaustausch war vollständig beherrscht von jener Ablehnung eines Entscheidungslampes zwischen Europa und dem Bolschewismus, die seit dem Ausbruch des



Graf Ciano in Budapest.

Der italienische Außenminister stattete im Anschluß an die Wiener Dreier-Besprechung der ungarischen Hauptstadt einen Besuch ab und legte am Grabmal des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder.

(Photo: Scherl)

de
ch
Bettag)

bend!

wochsausgabe er-

10 Uhr.

erfreut sich noch
dem Befinden des
einer, weshalb wir
hn zu seinem Ge-
so doch nicht min-

streich

klärung.

the Kabfahrer, die
t beführen, Reisen-
ten ging zuletzt in
raum mehr wagten,
d zu befahren. Es
noch nicht gelungen,
zu entdecken. Um
us Raesfeld, nach-
siden müssen, nach
hinterl. angebrachte
berden Morgen dem
rultat in Raes-
n Täter in dem
er auch für den
n muß. Geschädigte
achmeister Baltru-
mermerposten Riebe

erfahren wir noch
ährige Täter hatte
Pflöde aus Holz
mt. Diese waren
Römpfe abgeschnitten
wider spit zu
n von der Unfall-
mäßig und bequemte
den Verhör in die
tändnis. Er schob
steholi wohnenden
Rachhaft vorliegt,
ommert geschädigt

und siegen!

reifes Coesfeld im
eis des Staatsrats

die Provinz West-
um den alljährlich
rd. Jeder Kreis
dann starke Mann-
tiegend freihändig,
abig auf die Klein-

schleifband in Oster-
preis zwischen den
en statt. Wie in
en den Kreis Red-
mal der Sieg nach
lb insgesamt 686
fener Schützen auf
nen Vorprung von
wird die Bortener
einen beachtens-
och erwähnt, daß
günstigsten Witter-
dem Regen, erzielt
g gewiß höher aus-

den Kreis Borken

86 Ringe,
83 Ringe,
76 Ringe,
73 Ringe,
70 Ringe,
69 Ringe,
67 Ringe,
66 Ringe,
61 Ringe.

chenseelenamt
(8147k)
dm Benning
Dienstag nicht
ur, sondern um
in der Lieb-
e statt.

. Etage

küche und Zube-
rabe 61, zu ver-
(8148f)

ge

zu vermieten.
10.—
(8148f)

spanischen Bürgerkriegs und dem letzten Münchener Parteitag zum Kernpunkt der englischen Politik geworden ist. Polen ist in englischen Augen zum schwerbewaffneten Neutralen bestimmt, der zwischen die „extremen Weltanschauungen“, wie man sie hier zu kennzeichnen liebt, durch das Schicksal seiner geographischen Lage trennend eingeschaltet ist. England ist der Meinung, daß es bei den Vorfällen in Polen auf volle Übereinstimmung hiermit zählen könne und daß es bisher einen Fehler gemacht habe, indem es die Übereinstimmung nicht eher erkannte und auswertete. Das Bedürfnis nach Wiedergutmachung ist, wie man bemerkt wird, nicht so unmittelbar für die Sowjetunion, und es entspricht wohl überhaupt nicht mehr dem Willen, das man sich in London eine Zeitlang von den englisch-russischen Beziehungen machte. Man kann sich fragen, wie weit die neue Freundschaft Polens den Engländern als Ersatz für ein Verhältnis zur Sowjetunion dient, das von der Moskauer Reise Edens im Frühjahr 1935 bis zum Ausbruch des spanischen Bürgerkriegs gedauert hat. Zwischen jener Reise, die den englischen Außenminister ja auch nach Warschau führte (es gefiel ihm damals nicht allzu gut dort), und den Freundschaftsprägen dieser Woche besteht zwar kein sachlicher Zusammenhang, aber es fordert doch zu Vergleichungen heraus, daß der „Gegenbesuch“ Edens offiziell als eine Erwiderung auf jene weitläufige Reise Edens ausgegeben wurde. Die Ereignisse der Zwischenzeit haben der englischen Politik eine Drehung um mehrere Grade beigebracht.

Der polnische Außenminister hat der Presse erklärt, die Beziehungen seines Landes mit der Tschechoslowakei seien in den Londoner Gesprächen nicht berührt worden, und sie seien jedenfalls ohne Belang für die europäische Politik. Wenn man so ist, so hat das immerhin die amtlich beeinflusste englische Presse nicht gehindert, den Gästen deutlich die andersartige Auffassung zum Bewußtsein zu bringen, die in dieser Frage bei den Londoner Stellen vorliegt. Hier wie auch im Falle der polnisch-litauischen Beziehungen mag der Londoner Besuch nicht alle Unklarheiten ausgeräumt haben. Man spürt aber, wie der englische Einfluß, von der Neutralität Polens ausgehend, auf einen größeren neutralen Block in Osteuropa hinwirkt. Seine Verwirklichung steht in der Tat die Zerrückung der russischen Einflüsse, vor allem aus der Tschechoslowakei, voraus. Darüber hat Dörfel sehr vermutlich seine Gastgeber nicht im Zweifel gelassen.

Indessen, das englisch-russische Verhältnis ist zur Zeit durchaus labil. Der englische Außenminister zieht es vor, gar nichts darüber zu sagen, selbst in einem so breit angelegten Wochenberichtsbericht, wie er ihn vor einigen Tagen im Unterhaus erstattete. Und die Frage, wie weit die englisch-polnische Freundschaft die englisch-russische ersetzt, erübrigt sich wohl deshalb, weil die letztere ja von Anfang an hauptsächlich in außereuropäischen Interessen Englands wurzelte. Aus diesen Gründen ist es vielleicht noch nötiger, den Londoner Meinungsaustausch in die richtige Beziehung zur mitteleuropäischen als zur sowjetrussischen Politik zu setzen. England ist bemüht, in Polen einen osteuropäischen Halt für diejenigen aufzurichten, deren Lage zur neuen mitteleuropäischen Krise, wie sie durch Cianos Besuch in Berlin und die Mailänder Rede Mussolinis geschaffen wurde, allzu unbehaglich geworden ist. Nichts würde die Londoner Regierung mehr über die Entwicklung in Mitteleuropa beruhigen als die Anlehnung der Tschechoslowakei an ein starkes Polen. Daraus bildet u. a. ein Teil des englisch-italienischen Widerstands, das sich hier vom Waller auf das Land fortsetzt. Diese Dinge sind tatsächlich von dem Mittelmeerkonflikt kaum zu trennen. Die englisch-italienische Annäherung, die sich nach der Mailänder Rede angebahnt hat und einigen italienfreundlichen Blättern Englands viel Optimismus einflößt, wird denn auch in diplomatischen Kreisen Londons weit weniger zuverlässig beurteilt.

Wirtschaftsprüfer und Vierjahresplan.

Eine Ansprache des Reichsministers Dr. Frank.

DNB Weimar, 15. November.

Auf der Schlusskonferenz der Wirtschaftsprüfer und Treuhänder-Tagung, der führende Persönlichkeiten des Staates der Partei und der Wirtschaft beizuwohnen, nahm nach Übermittlung der Grüße der Reichsregierung und der Partei Reichsminister Dr. Frank das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Die Sammlung der deutschen Volkswirtschaft und Wirtschaftsprüfer in unserem nationalsozialistischen Rechtswahrerband ist nunmehr beendet. Alle Kräfte sind jetzt der hohen Aufgabe gewidmet, in einer Gemeinschaft mit allen Rechtswahrern die Einheit auch von Recht und Wirtschaft im nationalsozialistischen Reich herbeizuführen und so durch Zusammenarbeit eine förderliche Leistung im Dienste des Nationalsozialismus zu vollbringen.

Im dem großen Rahmen der Aufgaben des Wirtschaftsprüfers obliegt dem Prüfungs- und Treuhänderwesen ein Bereich besonderer Art und Bedeutung. Im Pflicht- und freien Berufswesen habe sie in mittelbarer Weise für die Rechenschaftslegung und Ordnung zu sorgen. Wenn unter den liberalistischen Rechtsverhältnissen die Bürgerrevisoren die Wirtschaftsprüfer und die Steuerberater oft die Abhängigkeit von wirtschaftlichen Mächten verrieten, so hat der Wirtschaftsprüfer und Buchprüfer des Dritten Reiches eine andere höhere Aufgabe. Er soll Wächter des Betriebes sein, indem er seine Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit ausübt, zugleich aber auch ein ernsthafter Mann, wenn der Betrieb gegen die Grundgesetze der Volksgemeinschaft verstößt.

Die heute im nationalsozialistischen Rechtswahrerband gesammelte wirtschaftliche Berufsgemeinschaft der Angehörigen des deutschen Prüfungs- und Treuhänderwesens bietet durch die vorgenommene Berufsauslese die Gewähr der Erfüllung der gestellten Anforderungen. Sie hat die Möglichkeit geschaffen, die Berufsbezeichnung „Wirtschaftsprüfer“ einheitlich gesetzlich anzuwenden und zu veranlassen. Das Wirtschaftsprüferwesen selbst hat das Treuegebot der Unternehmungen gegenüber dem Ganzen zu heiligen. Es muß aus seiner rein betrieblichen Sphäre und Bedeutung herauswachsen und zu einem volkswirtschaftlichen Instrument der Gesamtheit werden.

Die Tagung hat uns die grundlegende Wandlung unseres Wirtschaftslebens vor Augen geführt. Diese Wandlung war eine logische Folge der Wandlung des Verhältnisses von Staat und Wirtschaft im Grundgesetze, wie sie durch die Wackerregung des Nationalsozialismus durchgeführt wurde.

„Ein guter Soldat muß auch ein guter Nationalsozialist sein.“

Generalfeldmarschall von Blomberg auf der Ordensburg Dogelsang.

DNB Berlin, 16. November.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz teilt mit:

Im Rahmen der Gauamtsleitertagung der NSDAP, die auf der nationalsozialistischen Ordensburg Dogelsang stattfand, sprach am Montag Generalfeldmarschall von Blomberg. Er betonte zunächst, daß es nicht gerade selbstverständliche Art sei, viele Worte zu machen, denn die Schaffung der neuen nationalsozialistischen Wehrmacht spreche eine vernünftige Sprache, die jeder, der Schen hat zu hören, hören kann. Wenn er gerade vor den Gauamtsleitern der NSDAP das Wort ergreife, dann deswegen, weil die Überwindung von Volk und Staat der eigentliche Kern des Nationalsozialismus sei. In diesem Zusammenhang betonte Generalfeldmarschall von Blomberg die Gemeinsamkeit der Aufgaben von Partei und Wehrmacht: Die Wehrmacht und die Partei gehören im neuen Deutschland zusammen.

„Sie wissen“, wandte der Reichskriegsminister sich an die Gauamtsleiter, „daß der Führer das neue Deutschland auf zwei Grundpfeiler aufgebaut hat, die Partei einerseits, die als politischer Willensträger das Volk politisch führt, formt und erzieht, und die Wehrmacht andererseits, die als einziger Willensträger der Nation militärisch zu betreten hat. Diese klare Aufgabenverteilung ist notwendig im Interesse der sachlichen Arbeit. So klar die Aufgaben von Partei und Wehrmacht getrennt sind, so fest und stark muß das Vertrauen sein, das beide miteinander verbindet. Wir ziehen alle an einem Strang und arbeiten alle für das gleiche Ziel.“

Die Grundlage des gemeinsamen Vertrauens aber kann nur die nationalsozialistische Weltanschauung sein, denn wir alle finden die Soldaten Adolf Hitlers. Nationalismus und Sozialismus sind ja im tiefsten Sinne dasselbe. Und ein guter Soldat muß auch ein guter Nationalsozialist sein.“

Generalfeldmarschall von Blomberg sprach dann über das Problem „Soldatliches Führertum und Vorgehensweise.“ Er erklärte, daß hier spitzfindige Untersuchungen nichts nützen:

Ob Vorgehensweise oder Führer, ob Untergeordnete oder Vorgesetzte, die Wehrmacht braucht disziplinierte Mannesjucht, blindelinen Gehorsam, ja, Gehorsam gegen die eigene Überzeugung und Härte in der Lebensführung, mehr Härte und Gehorsam als jede andere Organisation.

Unter all diesen Neuheiten darf die Kameradschaft nicht leiden. Nur soll man auch hier nicht in den Fehler verfallen, Kameradschaft gleichzusetzen mit Anbiederung, Formlosigkeit und Weichheit.

Wir wollen gewiß in der Wehrmacht Kameradschaft vom General bis zum jüngsten Mann, und wir haben sie. Wir haben die Ehre des Offiziers nur in der Erfüllung größter Pflicht. Wir wollen einen Gehorsam, der auf dem Vertrauen zwischen Führung und Mannschaft beruht, aber auch den Gehorsam, der dem Inhaber des Amtes gilt, ganz gleich, ob er eine Kompanie schon Jahre hindurch führt oder ob er mitten in der Schlacht an die Stelle eines gefallenen Vorgängers tritt.

Ich glaube, daß die Erziehung unserer Soldaten nach diesen Grundsätzen nicht nur der Wehrmacht, sondern auch der Partei und dem ganzen deutschen Volke dient, da in dieser charakteristischen Schulung und Erziehung unserer Jugend der größte Nutzen der allgemeinen Wehrpflicht liegt.“

Zum Schluß seiner Rede führte Generalfeldmarschall von Blomberg das Wort Friedrichs des Großen an, daß nur die großen Beispiele und Vorbilder die Menschen erziehen und formen.

„Wir haben das Glück“, erklärte von Blomberg unter lebhaftem Beifall, „daß wir nicht um Jahrzehnte und Jahrhunderte zurücklegen müssen, um ein Vorbild zu finden. Wir haben unter uns selbst den Mann, dem das neue Deutschland seine Partei und Wehrmacht ihre Daseinsberechtigung verdanken. Ihn nachzuahmen und ihm zu folgen, ist einfachste Dankes- und Ehrentat.“

Für den Vertreter der Idee des Führerstaates, für uns Nationalsozialisten, gibt es keine Scheidung zwischen privater und öffentlicher Sphäre in dem Bereich der Wirtschaft. Das Gemeinleben der Nation und damit auch der Wirtschaft gehört zur Sphäre des deutschen nationalsozialistischen Volkswirtschafts. Die Führung der Wirtschaft beansprucht daher der Führerstaat, aber er wird nicht selbst.

Die gewaltige körperliche Kraft der privaten Initiative, das Schaffen auf eigene Verantwortung, wird im Gegenteil von unserem Staate aus volstem Herzen bejaht und garantiert.

Zu den Wirtschaftsprüfern gewandt, erklärte Reichsminister Dr. Frank dann u. a.: Ihre Aufgabe ist mit der Verwirklichung einer bewußtständigen und weltanschaulich geschulten Einheit und mit Schaffung der Grundlagen nationalsozialistischen Wirtschaftslebens nicht abgeschlossen. Mehr denn je gilt es, auch alle Kräfte zu praktischer Tagesarbeit zusammenzuführen. Unter Führer hat zu seinem Vierjahresplan der deutschen Wirtschaft aufgerufen. Als nationalsozialistische Rechtswahrer hat es für Sie selbstverständlich, daß Sie Ihren Beruf, das Wirtschaftsprüfer- und Treuhänderwesen, ganz und voll mit in den Dienst dieser großen Aufgabe stellen. Aus der einheitlichen und ausreichenden Rechnungslegung der Betriebe kann der Wirtschaftsprüfer wertvolle Erkenntnisse gewinnen, zunächst über die für die einzelnen Betriebe lebenswichtigen Zusammenhänge. Die aus diesen Einzelbeobachtungen hervorgehenden Wirtschaftserkenntnisse ermöglichen die notwendigen Rückschlüsse auf die wichtigsten Wirtschaftsprobleme der Gesamtheit. Rechnungslegung und Prüfungsarbeiten müssen daher in noch höherem Maße als bisher den volkswirtschaftlichen Zwecken dienstbar gemacht werden. Wenn die Wirtschaftsprüfung im Betriebe zur Leistungsförderung des betreffenden Unternehmens führt, so dient sie damit auch dem Gesamtvolk. Die Wirtschaftsprüfung und -beurteilung, aufgebaut auf der gewissenhaften Wirtschaftsprüfung, kann eine wichtige Stütze für die Durchführung des Vierjahresplanes sein. Ich rufe Sie daher auf, in Ihrem Bereich alle Kräfte anzuknüpfen, das Wirtschaftsprüferwesen immer mehr in den Dienst des Volkes zu stellen und in den Reihen der Kämpfer die Ersten zu sein.

Reichsgruppenwetter Dr. Röndemeier beifolgt den Königs mit einem Dankwort an Reichsminister Dr. Frank, der den Wirtschaftsprüfern die Möglichkeit gegeben habe, sich in einer Berufsgemeinschaft zusammenzufinden, und der ihnen die Ziele gezeigt habe, die sie für ihre Arbeit brauchen.

pflicht. Es sollte in ganz Deutschland bei allen Menschen und bei den Organisationen aller Art kein anderer Raum für Ehrgeiz und Wettbewerb vorhanden sein als der, dem Vorbild Adolf Hitlers möglichst nahe zu kommen. Darin liegt auch die Wehrmacht ihre Aufgabe, und damit trifft sie sich mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.“

Die Schlussworte des Generalfeldmarschalls von Blomberg gingen unter in dem tosenden Jubel der Gauamtsleiter. Burgkommandant Manderbach dankte dem Generalfeldmarschall für seine Worte und brachte auch den Dank aller Anwesenden an Generalfeldmarschall von Blomberg für die große Leistung der Schaffung der neuen nationalsozialistischen Wehrmacht zum Ausdruck.

Dem Vortrag wohnte Reichsleiter Dr. von, Gauleiter Groß, Hauptamtsleiter Selner und Generalleutnant Kühne, der Divisionskommandeur von Köln, bei.

Aufgaben der deutschen Rechtspflege.

Wichtige Besprechungen im Reichsjustizministerium.

DNB Berlin, 16. November.

In der vergangenen Woche fanden im Reichsjustizministerium unter dem Vorsitz des Reichsministers der Justiz, Dr. Gürtner, Besprechungen wichtiger Fragen auf verschiedenen Aufgabengebieten der deutschen Rechtspflege statt, zu denen sich die Vertreter des Reichsjustizministeriums und der sonstigen beteiligten Zentralstellen mit den Richtern und Staatsanwälten, die in der täglichen Praxis mit diesen Fragen beschäftigt sind, zusammengekommen hatten.

Die Besprechungen am 11. und 12. November betrafen die Bekämpfung hochverräterischer Umtriebe. An ihnen nahmen Vertreter des Geheimen Staatspolizeiamtes, an ihrer Spitze der Chef der Sicherheitspolizei, SS-Gruppenführer Heydrich, der Präsident des Volksgerichtshofes, Staatsminister a. D. Dr. Thierack, der Reichsanwalt beim Volksgerichtshof Vorn, mit ihnen richterliche und ehrenamtliche Mitglieder des Volksgerichtshofes, die Oberlandesgerichtspräsidenten, Generalstaatsanwälte und Vorsitzenden der Senate der mit Hochverratsdelikten befaßten Oberlandesgerichte teil. Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner eröffnete die Besprechungen und umriß die Fragen, die zur Erörterung standen. Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Freisler und der Chef der Sicherheitspolizei, SS-Gruppenführer Heydrich, hielten eingehende Referate, denen sich Vorträge der Sachbearbeiter des Reichsjustizministeriums und der Geheimen Staatspolizei über Einzelfragen angeschlossen. In der Besprechung kam der gemeinsame Wille der Justiz- und Polizeigremien zum Ausdruck, die Kampf gegen alle kommunistischen und sonstigen hochverräterischen Bestrebungen zu führen. Die Beratungen fanden im Zeichen kameradschaftlicher Zusammenarbeit zwischen den Strafverfolgungsbehörden und den Dienststellen der Geheimen Staatspolizei. Sie ließen wiederholt erkennen, wie erfolgreich diese Zusammenarbeit bisher schon war.

Am folgenden Tage fand die Handhabung der Kasseibuchführungen der Münchener

Maßnahmen gegen deutsche Gymnasien in Posen und Graudenz.

Das Öffentlichkeitsrecht entzogen.

DNB Posen, 16. November.

Die polnische Presse meldet aus Posen, daß das Kultusministerium dem deutschen Schiller-Gymnasium in Posen und der deutschen Goethe-Schule in Graudenz das Öffentlichkeitsrecht entzogen hat.

Als Grund für diese Maßnahme wird von polnischer Seite hervorgehoben, daß die Leitung des Schiller-Gymnasiums in Posen bei der Annahme von neuen Schülern Formfehler begangen habe. Die vollständige Entziehung der Öffentlichkeitsrechte bewirkt, daß den Schülern die Möglichkeit genommen wird, verbilligte Eisenbahnkarten zu erhalten, dann aber auch, daß die Abiturienten bei der Reifeprüfung ihre Prüfungen vor einer polnischen Sonderkommission ablegen müssen.

Was die Goethe-Schule Graudenz anlangt, so hebt die polnische Presse hervor, daß dieser deutschen Lehranstalt die Öffentlichkeitsrechte nur teilweise entzogen wurden.

Gesetze zur Beratung. Außer dem Präsidenten des Reichsgerichts Dr. Bumke, dem Präsidenten des Volksgerichtshofes, Staatsminister a. D. Thierack, den Vertretern des Reichsgerichtes und der Reichsanwaltschaft, den Oberlandesgerichtspräsidenten und den Generalstaatsanwälten waren die Vorsitzenden der für Kassenschlichtungen zuständigen Strafkammern und die Oberstaatsanwälte dieser Gerichte erschienen.

Als Gäste nahmen an der Besprechung der Oberstaatsanwalt Dr. Reichs und einige Vertreter der Reichsjustizverwaltung teil. Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner erklärte in seiner Begrüßungsansprache, es komme darauf an, das Problem des Kassenschlichtunges auch auf dem Gebiete der Rechtspflege zu lösen. Staatssekretär Dr. Freisler legte im einzelnen die Grundgedanken des Kassenschlichtunges und ihre Durchführung auf Grund des Gesetzes zum Schutze des deutschen Bundes und der deutschen Ehre dar. Er wies darauf hin, daß die Verbrechen gegen dieses Gesetz, das für die Verwirklichung des nationalsozialistischen Volkswirtschafts von entscheidender Bedeutung ist, als ein Angriff auf die Lebensordnung des Volkes anzusehen seien, und behandelte die Aufgaben, die die Strafverfolgungsbehörden auf diesem wichtigen Gebiet zu erfüllen hätten. Die Schwere der Verbrechen der Kassenschlichtung verlangte, daß die Strafverfolgungsbehörden sich mit allem Nachdruck für die unbedingte Durchsetzung des Gesetzes einsetzten, wie es ihnen der Reichsminister der Justiz schon wiederholt zur Pflicht gemacht habe. Staatssekretär Dr. Freisler erwähnte in diesem Zusammenhang, daß der Bundesrat der gegen Juden wegen Kassenschlichtung ergangenen Zuchthausurteile in den letzten Monaten ständig gestiegen sei.

Schließlich fanden sich sämtliche Generalstaatsanwälte des Reiches am 14. November im Reichsjustizministerium zur Erörterung von Fragen des Kassenschlichtunges zusammen. Staatssekretär Dr. Freisler brachte zum Ausdruck, daß dank der Mitarbeit aller Strafverfolgungsbeamten heute wieder in allen Strafanstalten Zucht und Ordnung herrsche und daß der Gefangene nicht mehr Subjekt, sondern Objekt des Strafvollzuges sei. Er wies auf neue, demnächst zu bewältigende Aufgaben, wie den Jugendstrafvollzug und die erforderliche Differenzierung des Vollzuges der Sicherungsverwahrung und des Strafvollzuges an Zuchthaussträflingen, vorbestraften und nichtbestraften Gefängnisgefangenen hin.

Religiöse Unruhen in Syrien.

Straßenkämpfe und Plünderungen.

Drei Tote und 28 Verwundete in Beirut.

DNB Paris, 16. November.

In Beirut ist es Sonntag abend gelegentlich des Ramadan-Festes zu schweren konfessionellen Ausschreitungen gekommen, bei denen einige Personen ums Leben gekommen und viele andere schwer verletzt worden sind. Polizei und Militär mußten zur Wiederherstellung der Ordnung eingesetzt werden.

Die Unruhen nahmen ihren Ausgang in der Bask-Moschee, wo einige Redner äußerst heftige Angriffe gegen den kürzlich abgeschlossenen Vertrag zwischen Frankreich und dem Libanon-Staat richteten. Gleichzeitig heizten muslimanische Agitatoren auf der Straße gegen das neue Libanon-Statut und die christliche Bevölkerung.

Dr. Schacht in Ankara.

DNB Ankara, 16. November.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am Montag vormittag um 10.10 Uhr Orzseit im Flugzeug in Ankara eingetroffen. Er wurde auf dem Flugplatz von Vertretern türkischer Behörden empfangen und begab sich anschließend in das Ankara Palace-Hotel, wo er für die Dauer seines Aufenthaltes Wohnung genommen hat.

Anschließend seines Besuches in Ankara hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht von der iranischen Regierung eine Einladung nach Teheran erhalten. Dr. Schacht wird dieser Einladung im Anschluß an seinen Aufenthalt in Ankara Folge leisten.

„Vollkommene Übereinstimmung“.

Eine amtliche Verlautbarung über die Budapest Verhandlungen Cianos.

DNB Budapest, 16. November.

Ueber die Budapest Verhandlungen des italienischen Außenministers Ciano wurde folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben:

„Der italienische Minister des Äußeren, Graf Ciano, führte während seines Budapest Aufenthaltes mehrmals eingehende Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Doranyi und dem Minister des Äußeren Kanya. Die Besprechungen bezogen sich auf alle die beiden Staaten gemeinsam interessierenden Angelegenheiten, die im freundschaftlichen Sinne geprüft wurden. Die Besprechungen ergaben in allen Fragen eine vollkommene Übereinstimmung der Ansichten.“

Eine Botschaft Cianos an Ungarn.

DNB Budapest, 16. November.

Vor seiner Rückkehr nach Rom richtete der italienische Außenminister Ciano eine Botschaft an das ungarische Volk. Er dankt für die herzliche Aufnahme, die ihm in Ungarn zuteil geworden sei. Sie sei ein gereicher Beweis der Gefühle, die Ungarns Seele mit dem deutschen Volk verbinden und die durch das italienische Volk mit tiefer Sympathie erwidert würden. Die bevorstehende Kamreise des Reichserzherzogs, der mit fester und fester Hand sein Land führe, werde

30 Tote durch Explosion in einer französischen Munitionsfabrik.

(1) Paris, 16. November.

In der Pulverfabrik von St. Chamas bei Marseille ereignete sich eine Explosion, die zahlreiche Opfer gefordert hat. Eine Mitteilung aus dem Hauptquartier des 15. Armeekorps bezieht die Zahl der Todesopfer auf 30, die der Verletzten auf 100 und wenig später wird die Zahl der Verletzten sogar mit 200 angegeben.

In Marseille wurden Lastkraftwagen beschlagnahmt, um die Verwundeten von der Unglücksstelle beschleunigt fortzubefördern zu können.

Goldschmuglerbande gefaßt.

DNB Paris, 16. November.

Am Ostbahnhof in Paris wurden drei Ausländer verhaftet, die in ihren mit doppeltem Boden versehenen Koffern für 600000 Franken Goldmünzen unerlaubterweise über die Grenze schmuggeln wollten. Die französische Polizei hatte die drei beschachtet, als sie Goldmünzen zu erhöhtem Preise aufkauften. In den Taschen der Schmuggler fand man weniger als 15 Grenzübergänge aus der letzten Zeit wert, ein Beweis, daß sie nicht bei ihrem Geldtransport gefaßt worden sind.

Str

Mor

a. Der P
tag. Es
baren Ar
Ruhe des
holter Ar
besonders

Am
Sportli
werflich
sportliche
werflicher
Unterhaltung

find. — Be
betrieb muß
deren der
Haltungen,
sprechende

Wärter
dienliches,
ba
Definitive
testiert un
nicht diene
nicht ein hö
Vollständi
und Umzüge
jeweils He
der Gottes

Das

Der gem
nung des vi
Ohren nach
genau sein,
in die Herge
nungsergeb
verklungen
sammeln
sollen lassen
Geduldigkeit
freudig sein
die Entlo
wir Deutsche
Worte auf
innere Verp
Wir sind in
schichte befr
sches Volk!
finden als di
wert ist für
anständige be

Und das
lung beweis
Donnerstag
Wir wollen a
flüssigen Hau
um sie den S
Bitte an uns

p. Zwisch
am Weib
auch gefähr
sante Polizei
einen der Pa
Arzt einen No
so schwer ver
werden mußte
gerei entsand
beendet wurde

p. Grober
anstalt an der
so daß nach
Abgehen von
denen Schaden
zu benutzen.

p. Berle
größere Zahl
oder gebühre

p. Ramin
senstraße wu
den gestohle

a. Das Si
(Bühn) und
11 bis 12 Uhr

Kam

Mojor v

Am Samst
gruppe Bodol
haube ab. Das
zwei hohe G
Infolgedes m
den gerednet
Kameraden ein
entsprachen,
radfahrerführ
öffnen. Nach
des Wehrkreise
des Verbande
regierungsrat
der Kamerad

zu seinem an
trag war sehr
lehrreich, gan
denen die Ne
kann sind. Mi
raden dem Red
Nach kurzer Pau
Oberregierungs

Be
gab zunächst
zahlreichen Se
wies dann die
datenbundes h
ziehungen zur
und rediet Kan

[illegible]

Statt Karten 8148h

Die Verlobung unserer Tochter Leni mit Herrn Hans Liebenwein beehren sich anzuzeigen

Josef Elsinghorst u. Frau Luise geb. Bercker

Mannover Im November 1936 Bocholt

Leni Elsinghorst
Hans Liebenwein
Verlobte

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Bernhard Stromann
Aenne Stromann
geb. Mählhausen

Bocholt Baer-Resse
17. November 1936 (8156k)

Für die kommenden Namenstage

finden Sie in unserer Geschenkabteilung aparte und preiswerte Geschenke in großer Auswahl.

Temming & Heilborn
Bocholt, Nordstr. 27 (8773k)

Enorme Auswahl in Geschenken für jeden Zweck und in allen Preislagen (8157k)

Porzellan- u. Kunstgewerbehaus
Duttman

Dralle Zahncreme 40 Pf. Große Rasiercreme 50 Pf. Tube!

Reichsbund der Kinderreichen
Ortsgruppe Bocholt.

Heute abend 7,30 Uhr findet im Saale der „Kronenburg“ (Nordalee) eine

Versammlung

statt. Landesleiter Pg. Jaspert und Landespropagandaleiter Pg. Süvern sprechen über uns interessierende Fragen. Teilnahme aller (Mitglieder) insbesondere der neu aufgenommenen Mitglieder ist Pflicht.

Alle Volksfamilien aus Bocholt und Umgebung sind hierzu freundlichst eingeladen.

8158) Die Ortsgruppe.

Das schönste Geschenk!

Ludwig Besten
Uhren - Schmuck - Kristall - Bestecke - Optik
Bocholt Ostermark
Fernsprecher Nr. 2270

Bei kleiner Anzahlung werden die Sachen bis zum Fest zurückgestellt. 8083h

Das willkommenste Geschenk

Handschuhe
von (8150k)

Helene Lechrich
Nordstraße 6
Größte Auswahl am Platze

Klavier - Abend
Karl Kettler

Werke von Bach, Beethoven, Chopin, Schubert, Schumann und Kettler.

Eintritt 1.00 — Schüler 0.60 —

Verdunkelungsrollos
für Hand- und auch Elektroantrieb, in jeder Größe im Fachgeschäft (8152)

Theo Ostendorf
Ravardstraße 17

Der Dank aller Kinder

ist den Eltern gewiß, die rechtzeitig den hohen erzieherischen Wert der musikalischen Ausbildung ihrer Kinder erkannt und diese in die Tat umgesetzt haben. Besuchen Sie uns bitte, — wir zeigen Ihnen unverbindlich unser Lager von Musikinstrumenten aller Art, von der Blockflöte bis zum Klavier. Wir beraten Sie gern.

Denken Sie an den Tag der Deutschen Hausmusik!

Musikfachgeschäft
J. RINDLISBACHER
Nordwall 11 8059B

Denkt an Elisabeth und Katharina!

Th. Wiethold
Schanze 41 Ruf 2644

Unsere

Fernsprechnummer

ist

3247

Volksblatt für Bocholt u. den Kreis Borken
J. & A. Temming

Nervöse Magenbeschwerden
Krampf, Brechreiz, Sodbrennen usw., verhilft **ROSA-SALZ** Augenblickliche Erleichterung! Originalpackung RM. 1.30
Drogerie Maas, Osterstraße 25 (1731g)

Möbl. Zimmer
ab 30. Nov. von techn. Angehörigen gesucht, mit voller Pension, ohne Wäsche, nicht außerhalb Bocholt, (Gastwirtschaft ausgeschlossen).
Sofort. Angebote mit Preis an **Karl Benkert**, Bogen in 28, Frankfurt Straße 40, 2. Et.

Bei täglich lieft sein Heimatblatt, in alle Welt Reis Anschlag hat.

Klosterfrau Melisengeist

Das unübertroffene Mittel bei Erkältungen, Grippe, Schlaflosigkeit, Herzbeschwerden. Bei Magenleiden, Verdauungsstörungen. Appetitlosigkeit ganz vorzüglich.

Flasche: 0.95, 1.75, 2.95
Drogerie Feldmann (7980h)
Neustr., Ecke H.-Wessel-Platz, Ruf 2241

Spannender und sensationeller, als der beste Abenteuerroman

ist der ab heute Dienstag, Mittwoch (Feiertag) und Donnerstag (Nur 3 Tage) im **Capitol-Theater** gezeigte abenteuerliche Großfilm



BENGALI

In stetig steigendem Tempo ballen sich die abenteuerlichen Geschehnisse des Films zusammen zu einem Furios, das den Zuschauer in atemloser Spannung hält und ausklingt in der ewigen Melodie der guten Kameradschaft. Ein Film, der in allen Weltstädten Aufsehen erregte und großen Erfolg hatte.

Im Vorprogramm
Die Kraftprobe, Buenos Aires.
Ufa-Ton-Woche.

Geöffnet: Wochentags ab 4,30 Uhr. Sonn- und Feiertags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8,30 Uhr.

Ab Freitag vollständig neues Programm.

Zur Luftschutzübung
am 30. November (8104k)

Verdunkelungsrollos

in jeder Größe und Preislage, absolut lichtundurchlässig und haltbar. Lassen Sie sich unverbindlich beraten. ygm

Spezialgeschäft
H. Hemsina
Königsstraße 10, Telefon 3031

Empfehle aus meiner vom Reichsnährstand anerkannten Markenbaumschule

Obstbäume

in verschiedenen Formen und in den für hiesige Gegend besten Sorten; fern alle **Zier- u. Heckenpflanzen**. Bei größerer Anpflanzung können Anträge auf Staatsbeihilfe gestellt werden. Antragsformulare habe ich vorrätig.

Heinrich Eltin,
Baumschulen Gartenbaubetrieb
Suderwick Fernruf Amt Isselburg 180

Sämtliche Schlachtgewürze
stets frisch und billig, sowie alle anderen Zutaten nur aus der (8160k)

Drog. Saleminck
Rhede

Oplermann's Kräuter-Hustentropfen
allbekannt und ganz vorzüglich, 250g Flasche 60 und 90 Pfg.
Drogerie Maas, Osterstraße

Bezugshalber billig zu verkaufen

Eichen-Kleiderschrank, Kommode, Ausziehtisch, runder Tisch, Regale, Waschtisch mit großer Marmorplatte, Karmorenschrank mit 2 Waschbecken für fließ. Wasser mit großem Spiegel, 3 Paar Gardinen, guterhaltener Kinderwagen und Kinderbadewanne. (8155)
Auskunft beim „Volksblatt“.

Kaufe Pferdehaare
in jeder Menge zu höchsten Preisen.
Robert Comouth, Bocholt
Koblenstraße 3

Bocholt trägt Schmidmann-Strümpfe!

Die Strümpfe, welche Schönheit, Haltbarkeit und Billigkeit in vorbildlicher Weise vereinigen. Unsere Rogo-Marke ist Weltklasse.

Schmidmann
Osterstraße 48-50.

Das Haus, welches für gute, besonders preiswerte Strümpfe in großen Farbsortimenten bekannt ist.

8055B

Ratten u. Mäuse vernichtet

Helotan
Badung 0,85 —

Drog. Bruns
Nordstraße 22

Puppen-Reparaturen
billig bei **Scheer-Napp**.

Täglich frische **Seemuscheln**
Stadt Münster
Karl Badmann
Osterstraße.

Die Annahmestelle des **Volksblattes** für Abonnements und Anzeigen befindet sich in **Hamminkeln** bei **W. Hengstlermann**

Ein außergewöhnliches Erlebnis
vermittelt Ihnen, (Nur 3 Tage) heute Dienstag, Mittwoch (Feiertag) und Donnerstag im **Apollo-Theater** der großangelegte Marine-Film

Sein letztes Kommando

Ein spannender Film voll interessanter Einblicke in die Welt der Kriegsmarine — ein modernes Heldenlied, das über die Grenzen und Länder hinweg die Melodie vom unsterblichen Vaterland trägt.

Im Beiprogramm
Der geheimnisvolle Reiter
Ein abenteuerliches, sensationelles Erlebnis aus dem wilden Westen.

Außerdem
Am Lötschberg. Fox tödende Woche.
Geöffnet: Wochentags ab 4,30 Uhr. Sonn- und Feiertags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8,30 Uhr.

Ab Freitag vollständig neues Programm.

Es wird an die Zahlung der 3. Rate der

Kirchensteuer

und des Kirchgeldes erinnert.

8131 Die Verbandsvertretung.

Nicht vergessen!

Die Mittwochsnummer erscheint wegen des Feiertages bereits am Dienstagabend.

Annahmefluß
für alle Anzeigen, auch für

„Die Kleine“
ist daher schon

heute morgen 10 Uhr.
Volksblatt.

Au
Schwer
Gü

Ein mit V
aus Richtung
Kilometerfein
kraftwagen
die ganze Lin
wurden die
weiter auf
fünf von i
einem Berber
ernstlich schwer
gezweifelt wer
geführt werden
und Staatsan

+ Münster.
vorlesung. Am
und Freitag, de
Uhr, wird im V
Dr. phil. habilit
Probenvorlesung
der Biologie
machtspsychologie

+ Münster.
Münster. In d
dah die letzte
Namen Band
Münster ins V
Rehranges, der
stehenden Unter
tung des von M
Wilhelm Tili
ierte Schule ha
für das zweite
straße einen neu
zahl wuchs. Ränd
diele Anstalt in
je Winter von d
wird man schon
schaftslehre den
ähnlichen Schule
April 1922 gina
schaftslehre ist
nährkandes. Sin
luna mit 27 Jun
in den bisher be
Schülerinnen die

+ Münster.
fältige Eierfenn
gemeinbedeutung
die Allgem. Anst
bauernschaft Welt
ember in der W
Schulung s t u
zeichnungsber
zeichnungsbere
Lippe teilnehm

+ Münster. 1
gemeinschaft. Der
Geschichte, insbe
Weltkulturbild
mann Wätjen
lung der „Ma
Zetterlund“
einen Vortrag üb
Beginn des intern
Anmelden geb
verfügt. Dem let
folgte eine lebhaf
Anzahl der hollän

Was i

Die am 26. 9.
Förderung der T
herausgenommenen
rungen derartig vi
unverzüglich er
ausgehen und im
Bemerk sei vorw
erter Linie die A
fichtigt wurde, da
fischen Betrieben
beiden Vätertere
ander gefört werde

Sämtliche
Deden fremder ob
werden, müßen bei
jahr 1937) auf den
melfürungen vorge
föten oder im Se
fallen mit unter d

Für die einse
10 bis 20 Orie fe
rungen (Gau)
Die weiteste Entf
soll 8 bis 10 Kilom
meter betragen.

Außer den Gau
gen, die in Weltk
steigerungen durch
den Verleigerunge
durch das Tierzucht
erlaubnis durch Zu

Nachführung
Hauptführung, find
den Fällen au
büßen für Bullen
werden, durchschnit

Das Tierzucht
nach der Förmung d
teter ist genau nach

Die Dederlo
I. Zuchtflasse A
Deden fremder Tie
halten also uneig
Im allgemeinen for
und -eber in Frage.
verpflichtet, diele vor

II. Zuchtflasse
auch zum Deden f
werden; der Beileber
nollensichtsbullen u
der Beileber nicht je

III. Zuchtflasse
dürfen nur zum
fremde auch nicht u
gelassen sind nur T
selben Betriebes.

IV. Zuchtflasse
nis für B I komm
mag folgender Fall
Kreuzungswedden n
nen gehalten. Dann
kommen, das heißt,
nicht darf nur foht

Lufschub auf dem Bauernhof.

Eine Tagung der Schulungsleiter der Bezirksgruppe Emscher-Lippe in Bocholt. — Praktische Übung im ländlichen Lufschub.

a. Bocholt, 17. November.

Gestern fand in Bocholt bzw. in Holtwied eine Tagung der Schulungsleiter der Bezirksgruppe Emscher-Lippe des RSB statt, bei der die Teilnahme unerwartet stark war. Die Tagung begann mit einer praktischen

Übung auf dem Gehöfte Heisterkamp

am Holtwieder Bach in Holtwied. Es hatten sich hier eingefunden: Bezirksgruppenführer ES-Hauptführer Bohrer, Adjutant der Bezirksgruppe ES-Oberführer Dr. E. Boymann, Landesgruppen-Schulungsleiter ES-Oberführer Cornelius, Bezirksgruppen-Schulungsleiter Ulrich und außerdem Bürgermeister Blume, Kreiswehrführer Direktor Tschmann, Polizeikommissar Pape, Gendarmerie-Obermeister Thomas und dazu natürlich zahlreiche Ortsgruppen-, Bezirksgruppenführer, Schulungsleiter usw.

Man hatte den Hof Heisterkamp ausgewählt, weil er sich ausnehmend als Anschauungsobjekt eignet: Das Gehöft ist verhältnismäßig gut gegen Brandgefahr geschützt und es läßt sich an ihm zeigen, was aus hinsichtlich des Lufschubes ohne Anwendung übertriebener Kosten zweckmäßig angelegt werden sollte.

Es dürfte sich erübrigen, einen Plan der Übung zu geben, die in allen Teilen gut verließ und schnell abge-

wickelt war. Die praktische Übung gab jedenfalls den Schulungsleitern einen Einblick in die Möglichkeit des Lufschubes auf dem Lande.

Im Gymnasium zu Bocholt

schloß sich eine Kritik an, die Bezirksgruppen-Schulungsleiter Ulrich hielt. Dieser betonte, daß man sich im allgemeinen bisher nur mit dem städtischen Lufschub befaßt habe. Es sei an der Zeit, das Schwerkriegsflugzeug stärker auf den ländlichen Lufschub zu legen, und wir hier in Bocholt können ja sagen, daß wir in dieser Richtung bereits erheblich vorangekommen sind.

Es wurden weiter noch dienstliche Fragen besprochen und als Ergänzung der praktischen Übung hielt dann Beterinärat Dr. Warkling einen beachtenswerten Vortrag über Tierlufschub, den er an verschiedenen Tafeln erläuterte.

Die Übung dürfte jedenfalls ihren Zweck dahin erreicht haben, über die Theorie hinaus praktische Möglichkeiten des Lufschubes auf dem Lande zu erproben. Sie ließ erkennen, daß bei hinreichender Schulung auch im Ernstfälle Schaden verhütet werden kann, und gleichzeitig wurde damit der Arbeit des Reichslufschubbundes der Weg gewiesen.

1. gut, 1. gut; Robert Billings 1. gut, herv.; Frau Maria Demming 1. gut, herv.

200 Silben: Beni Grähler herv., herv. (Ehrenpreis).

240 Silben: Bernh. Terwege herv., herv. (Ehrenpreis, durch Los entschieden, da vier gleichwertige Arbeiten); Erik Geukes herv., herv.; Georg Ehling 1. gut, herv.; Wilh. Borell herv., herv.

In das ausgebrachte Hoch auf die Preisträger stimmte die Versammlung begeistert ein. Namens der Mitglieder nahm Herr Warkling die Gelegenheit wahr, Herrn Ehling für die Unterrichtsleistung recht herzlich zu danken. Bei seiner plötzlichen Abreise sei es den Mitgliedern nicht möglich gewesen, ihm den Dank persönlich abzuliefern. — Nun kam die Fröhlichkeit zu ihrem Recht, und alt und jung amüsierte sich bei dem flotten Tanztränzen.

Kampf den Ratten

in den Kellern Liebers-Werth, Rhede und Dingden.

p. Gemäß der Verordnung des Herrn Landrats zu Borken wird in den Polizeibezirken Liebers-Werth, Rhede und Dingden eine planmäßige Ratten- und Mäusebekämpfung auf allen bebauten Grundstücken durch Beauftragte des Schädlingsbekämpfungsdienstes für die Tiergesundheitsämter bei der Landesbauernschaft Westfalen durchgeführt. Zur Anwendung kommen Ratentrapen, die in Zeitabständen von 3 Wochen zweimal ausgelegt werden. Die erste Auslegung der Ratten wird im Amt Liebers-Werth am 20. 11. 1936, im Amt Rhede am 24. 11. 1936 und im Amt Dingden am 28. 11. 1936 vorgenommen. Alle Grundstücksbesitzer, Vermieter, Bäcker, Wohnungsinhaber usw. sind bei Vermeidung einer Polizeistrafe verpflichtet, den Auslegern und den Sachverständigen Zutritt zu den Grundstücken zu gestatten und ihnen erforderliche Hilfe zu leisten.

Die auslegenden Präparate sind nach Angabe des Tiergesundheitsamtes Halle für Menschen und Haustiere vollkommen unschädlich, so daß keinerlei Gefahr besteht. Damit aber die Ratten die Broden unentdeckt aufnehmen können, sind Haustiere, wie Hunde, Katzen und Kleinvieh an den Auslegungen einzuperrern. Tote Ratten müssen sofort vernichtet werden. Die Ratten dürfen nicht verlegt oder beseitigt werden.

Der von den Grundstücksbesitzern bzw. Bäckern zu zahlende Unkostenbeitrag wird von der Polizeiverwaltung auf die Kosten der Ratten ausgelegt.

Wer die polizeilich angeordneten Maßnahmen behindert, den Beauftragten die Arbeit erschwert oder die Bekämpfung seines Grundstücks ablehnt, hat polizeiliche Zwangsmassnahmen zu erwarten und außerdemfalls mit einer Geldstrafe zu rechnen. (§ 30 Feld- und Forstpolizeigesetz vom 1. 4. 1880 in der Fassung des Gesetzes vom 21. Januar 1936).

Die Polizeibehörden ersuchen dringend, den Auslegern jede Schwierigkeit zu ersparen, damit sie den Auftrag ordnungsmäßig und erfolgreich erledigen können.

Aus der Umgegend.

Amt Rhede

Rhede

Die verspätete „Martinsgans“.

Eine heitere Episode.

1. Ein köstliches Erlebnis spielte sich zum Wochenende in Rhede ab. Einige junge Burken fanden einen abgetriebenen Fischreier im Gelände am Rhede, und mit diesem Fund beschloß man, einem Freunde einen schönen Streich zu spielen. Dieser Freund hatte nun eine schwache Seile, und das war seine Vorliebe für Gänsebraten. Wie nun aus diesem kapitalen Fischreier beinahe eine schmuckhafte Martinsgans geworden wäre, hat hier schnell erzählt. Dabei wollen wir gleich bemerken, daß diese Geschichte wahrheitsgemäß verbürgt wird.

Mit dem Fischreier zog die oben bezeichnete „Schwefelbende“ zum Hause des Freundes, der fast zu dieser Zeit nicht anzutreffen war. In Abwesenheit des Hausheeren wurde nun der wundermilde Haushälterin Anna, die im Hause des Freundes mit viel Unruhe und Geduld das „Septer“ führt, der Auftrag erteilt, den Reier, den man ihr fälschlicherweise als eine fette Martinsgans bezeichnete, zu rupfen und zum Mittagstisch des Hausherrn herzubereiten. Der guten Anna kam die Gans wohl „etwas komisch“ vor, aber nichts Böses ahnend, bog sie sich fröhlich und unbekümmert an ihr Werk. Bald war die „Gans“ gerupft und schmort in Topf. Der Hausherr erscheint auf der Bildfläche des Geschehens, und nach einem kurzen Frage- und Antwortspiel zwischen ihm und der Haushälterin ist für ihn die „Sachlage“ klar. Mit einem eleganten Schwung wird die „verspätete Martinsgans“ aus dem Topf und an die Luft befördert, und das Opfer des Streiches, die rechtgläubige Anna, wird von ihm „humme G.“ geheißen. Nach dem ersten „Gewitter“ im Hause des Freundes löste sich später die Geschichte jedoch in Wohlgefallen auf.

Kameradschaftsabend der Feuerwehr.

1. Die Rhetor Feuerwehrrer veranstalteten am Sonntagabend im großen Saale Pergertmann ihren alljährlichen Kameradschaftsabend. Hieran nahmen alle aktiven und inaktiven Mitglieder und die Ehrenmitglieder mit ihren Angehörigen teil. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Leiter der Wehr E. Albers, kamen Gemütlichkeit und Frohsinn zu ihrem Recht. Tanz und Gesang wechselten in bunter Folge, und der alte Gesellenrat tat ein übriges, um schon bald die richtige „Feuerwehrritimmuna“ im ganzen Saal und bei allen Teilnehmern zu schaffen. Die Veranstaltung fand im Zeichen vorbildlicher Kameradschaft und nahm einen frohen und ungetrübten Verlauf.

Kredting

Neue Geschäftsstelle der NSDAP.

1. Die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Kredting der NSDAP, die sich bisher in Rhede (Wolfs-Hiller-Strasse) befand, werden mit Wirkung ab 1. Dezember des Js. nach Kredting und zwar in das Haus Theiles (Kredting 65) verlegt. Damit erhalten die Ortsgruppen der Partei und der NSDAP eine eigene Geschäftsstelle. Von der Ortsgruppe Kredting werden außer Kredting auch die Gemeinden Althede und Krommert betreut.

Dardingholt

Mit dem Auto gegen den Baum.

1. In der Nacht zum Montag ereignete sich hier

ein schwerer Autounfall. Ein Personkraftwagen aus Stadthagen fuhr auf der Heimfahrt, etwa 500 Meter von der Wirtschaft Stadthagen entfernt, in der Kur mit voller Wucht gegen einen Baum. Dabei wurde der Wagen fast vollständig zertrümmert, während die Insassen wie durch ein Wunder nur geringfügige Verletzungen erlitten. Wie wir erfahren, stand der Führer des Personkraftwagens kurz unter dem Einfluß des Alkohols. Die zuständigen Stellen nahmen am gestrigen Tage den Tatbestand des Unfalls auf.

Stadt Anholt.

Kanarienausstellung.

a. In Anwesenheit einiger Gäste, Züchter und Freunde der Kanarienzucht fand am Sonntagabend die Eröffnung der 2. Vorbeurteilung des Kanarienzuchtwettbewerbs Anholt statt. Der Vereinsleiter J. T. Maas begrüßte als Ehrengast den Bürgermeister Schulte, den Ortsgruppenleiter Schophaus und den Ortsbauernführer Kleinhehling, worauf Preisrichter Boers aus Emmerich zu einigen Ausführungen über den Ruf der Kanarienzucht das Wort nahm. Im Kampf gegen den Verderb seien besonders die Kanarienzüchter, die eine Fortschritt und keine Kanarienzucht zu verkörpern, für alle Kanarienzüchter ein Vorbild. Anschließend an seinen Vortrag führte der Preisrichter die Gäste durch die Ausstellung, erläuterte

Fußballer im Dienste des WfW.

Ein interessantes Operspiel am morgigen Feiertag.

Im ganzen Reich führt das Reichamt Fußball im R. f. L. am morgigen Feiertag und Freitag die Operspiele für das WfW durch. So stellen sich auch unsere deutschen Fußballspieler im Kampf gegen Hunger und Kälte. Auch in Bocholt findet am morgigen Tage ein Operspiel statt, und man hat für diesen Kampf eine recht geschickte und interessante Paarung zusammengestellt. Auf dem Platz an der alten La stehen sich die kombinierten Mannschaften

1. F. C. Olympia/Sportklub 26 — F. C. 1900 B. B. Bocholt

gegenüber. Diese Paarung läßt ein großes Spiel erwarten, hat man doch in den Mannschaften die besten Spieler der genannten Vereine zusammengeworfen. Der Kampf selbst wird ohne Zweifel ein fußballportierliches Ereignis werden. Die schwierige Frage der Aufstellungen der beiden Einheiten wurde in vorbildlicher Weise gelöst. Die beiden Mannschaften treten in folgenden Reihenfolge an:

F. C. Olympia/Sportklub 26
Berndsen
(S. C. 26)
Bauhaus
(Olympia)
Hunhoff
(S. C. 26)
Röing
(Olympia)
Kampshoff
(Olympia)
Betting
(S. C. 26)
Knuff
(Kampshoff 2)
Betting
(Olympia)
Overbeek
(Olympia)
Nachtigall
(Olympia)
(S. C. 26)
Joormann
(1900)
Tollkamp
(1900)
Abbrand
(1900)
Drechsler
(B. B. Bocholt)
Terörde
(1900)
Sombors
(B. B. Bocholt)
Mersmann
(1900)
Böding
(B. B. Bocholt)
Höging
(B. B. Bocholt)
F. C. 1900 B. B. Bocholt.

die Vorzüge und Nachteile der einzelnen Rassen vom Standpunkt ihrer Nützlichkeit aus und gab Erfahrungen zu der vorgenommenen Punkturteilung. Die Preisurteilung der Firma Louis Ballé zeigte deutlich, in welcher steigendem Maße die Kanarienzucht durch Vererbung der Wolle in unserer Industrie nutzbar gemacht werden. Die Ausstellung war von etwa 100 Nummern besetzt, vertreten waren Kaninchen aller Rassen und Größen, Rassen von 7—8 Kilo bis zu den kleinen Viehhäbterchen. Im Ganzen zeigte die Ausstellung sehr gutes Zuchtmaterial in bestem Gesundheitszustand, dem eine sorgfame und liebevolle Pflege anzumerken war. Verbunden mit der Veranstaltung war eine kleine Ausstellung, deren Gewinne größtenteils von Freunden des Vereins gestiftet waren. Der Verein dankt allen Spendern und allen Helfern, die sich zu den umfangreichen Vorarbeiten bereitwillig zur Verfügung gestellt haben. Ebenfalls sei an dieser Stelle dem Ortsbauernführer Kleinhehling für die unentgeltliche Lieferung der zu den Ausstellungstagen benötigten Futtermengen der Dank des Vereins ausgesprochen. Der Besuch der Ausstellung am Sonntag war sehr reger; ein großes Kontingent der Besucher stellen natürlich unsere jugendlichen Kanarienzüchter.

80 Jahre alt.

a. Heute vollendet Kunsttöpfermeister Wilhelm Kind, der weit über die Grenzen Anholts hinaus bekannt und ob seiner Kunstfertigkeit allgemein geschätzt ist, das achte Jahrzehnt seines Lebens. Wir haben bereits im vergangenen Jahre beim Eintritt ins 80. Lebensjahr das Leben, Wirken und Schaffen des Meisters gebührend gewürdigt. Wir möchten aber nicht verkümmern, dem Jubilär auch zu seinem heutigen Ehrenfest die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Auf viele Jahre!

Vom Sportklub „Westfalia“.

a. Bei der 1. Mannschaft des S. C. „Westfalia“ will es in letzter Zeit nicht mehr so recht klappen; durch Einstellung von Spielern in den Heeres- und Arbeitsdienst hat sich das Gefüge der 1. Spielerschar so gelockert, daß hier die nötigen 11 Mann nur sehr schwer auf die Beine zu bringen sind. Deshalb eifert jetzt die Fußballmannschaft des S. C. Westfalia, welche in Rees bei einem freundschaftlichen Rückspiel der ersten Mannschaft des S. C. Westfalia mit 5:1 das Nachsehen geben konnte. Am Sonntagabend fand im Ratskeller eine Veranlassung der Westfalia statt in der ein alter Sportfreund W. Lammers (Mülheim) den verstorbenen Vizepräsidenten des Vereins übernahm; hoffentlich gelingt es dem Genannten, dem Anholter Fußball neues Leben einzubringen.

Ringkern

Martinszug etwas verspätet.

3. Wie seit Jahren, fand am vergangenen Sonntag — allerdings etwas verspätet — auch hier der Martinszug statt. Unter den Klängen der hiesigen Musikkapelle ritt St. Martin, ein stolzer Ritter, hoch zu Ross durch die Straßen des Ortes. Anschließend folgten über hundert Kinder, die ihre kleinen Fackeln mit leuchtenden Augen, die alten Hosen vom St. Martin auf den Lippen, durch den dunklen Abend trugen. Der Zug endete in der katholischen Schule, wo der Höhepunkt der Veranstaltung, die Gabenverteilung, stattfand. Jedes Kind bekam von St. Martin persönlich eine Gabentüte. Lehrer Samet wies in einer kurzen Ansprache auf den eigentlichen Sinn dieses alten Volksbrauches, die Wohltätigkeit zu fördern, hin. In diesem Sinne mögen die Kinder auch bei den kommenden Sammlungen für das WfW handeln und starke Beteiligung zeigen. Nach Dankesworten für alle Mitwirkenden, darunter besonders an die Musikkapelle und Herrn Gang als den eigentlichen Vorbereiter, wurde der Abend mit dem alten Martinslied beschlossen.

Interessanter Handballkampf.

1. B. Rhede — Lagermannschaft W. B. Bocholt 3:3.

Auf dem Platz des T. B. Rhede fand am vergangenen Sonntag ein interessanter Handballkampf zwischen den Mannschaften des T. B. Rhede und der Lagermannschaft vom Hülswert Nord-West zum Austrag. Die Gäste stellten auch diesmal ihr Können unter Beweis und ertrangen gegen die starke Einheit der Turner ein beachtenswertes Unentschieden. Der Kampf selbst lief sehr viel Eifer und waren sich spielerisch gleichwertig. Besonders die Hintermannschaften erwiesen sich als ein nur schwer zu nehmendes Hindernis. Die Sturmreihen waren auf beiden Seiten je dreimal erfolgreich, und so trennte man sich beim Schlußpfiff mit einem schiedlich-friedlichen Unentschieden. In der Rheder Mannschaft gab der neue Mittelstürmer Höller ein ausgezeichnetes Debüt.

Tagesanzeiger.

Veranstaltungen, Vereine, Veranstaltungen.

Freitag 16. November festlich 7 Uhr
Turnverein Bocholt von 1867.
Die Turnstunden sind von jetzt ab:
Männer: Dienstags: abends 8—10 Uhr in der neuen Turnhalle des Gymnasiums;
Sonntags: 10—12 Uhr in der Turnhalle an der Hembener Straße.
Frauen: Dienstags: abends 8—10 Uhr in der Turnhalle an der Hembener Straße.
Da die Turnhallen um 10 Uhr geräumt werden müssen, bitten wir unsere Mitglieder, pünktlich zu erscheinen.
Mittwoch, den 18. November (Fest- und Bettag):
Schnackeltag.
Treffpunkt: Nachmittags 2.30 Uhr am Sportplatz. Wir bitten um rege Beteiligung. Der Vorstand.

Handwritten notes and small advertisements on the right margin, including mentions of "Anholter Fußball", "Karte von Mad", and "festigen Zentrum".